

BERATUNGSRUNDBRIEF

10. Mai 2023

Aktuelle Situation:

Das erste Jahresquartal 2023 war insgesamt milder und regenreicher als die vergangenen Jahre. Insgesamt fielen im Beratungsgebiet in den ersten 4 Monaten 180 mm (DWD-Station Edertal-Bergheim), 183 mm (DWD-Station Fritzlar-Flugplatz) und 247 mm (DWD-Station Bad Zwesten) und somit deutlich (bis zu 90 mm) mehr als im langjährigen Mittel. Dies führte vielerorts zu Problemen der Befahrbarkeit und somit zu verspäteter organischer Düngung (siehe Hinweise Seite 2).

Während Anfang Januar und Ende Februar eher frühlingshafte Lufttemperaturen herrschten und auch die Bodentemperaturen in 20 cm Bodentiefe (grüne Linie in der untenstehenden Grafik) auf deutlich über 5°C kletterten, wurde das Wachstum

Anfang März durch tiefe Nachttemperaturen noch einmal verlangsamt.

Mit Ende der ersten Märzdekade stiegen die Temperaturen im Boden (Wetterstation Fritzlar) kontinuierlich an und liegen seit Anfang Mai in 20 cm Tiefe bereits über 10°C. In den höheren Lagen ist die Vegetation noch ein wenig zurück.

Während die Gerste und der Roggen bereits das letzte Blatt schieben, sind die normal gesäten Weizenbestände im Schossen und das letzte Blatt wird voraussichtlich in der kommenden Woche erscheinen. In den höheren Lagen etwas später.

Einschätzung der Stickstoffnachlieferung aus dem Boden

Nachdem die Bodentemperaturen bereits über 10°C liegen und die Lufttemperaturen jetzt weiter angestiegen sind, setzt die Stickstoffmineralisierung im Boden deutlich ein. Dies wird noch gefördert durch die vorhandene Bodenfeuchte, die sich jetzt dem für die Mineralisierung optimalen Zustand nähert.

Im Gegensatz zum Bodenstickstoff, der seinen Beitrag zur Pflanzenernährung aktuell leistet, ist die Stickstoffversorgung aus Güllegaben in diesem Jahr eher im Hintertreffen. Dies liegt an der sehr späten Befahrbarkeit der Flächen und der



Abb. 1: Temperatur- und Niederschlagsdaten seit Anfang des Jahres an der DWD Station Fritzlar

dadurch verzögerten Gülleausbringung in die stehenden Bestände. Vor allem bei Rindergülle-Kopfdüngung ist dadurch mit einer etwas späteren N-Freisetzung zu rechnen.

Um trotzdem die Bodennachlieferung optimal berücksichtigen zu können, sollte mit der N-Tester-Messung (Chlorophyllmessung) der Versorgungszustand vor allem des Winterweizens gemessen werden.

Angebot Chlorophyllmessung

Für die Ermittlung des Düngebedarfs zur Abschlussgabe bieten wir Ihnen zwei **Sprechtage** an und alternativ können Sie sich auch bei uns melden (siehe weiter unten):

Montag, 15.05.2023 ab 18:00 Uhr	Bad Zwesten Friedhofsparkplatz
Dienstag, 23.05.2023 ab 18:00 Uhr	Balhorn Jausenstation, Naumburger Str. 36

Der optimale Zeitpunkt für die Messung beginnt mit dem Schieben des Fahnenblattes (Stadium 37) und reicht bis zur vollen Entwicklung des Fahnenblattes (Stadium 39). In diesem Zeitraum hat eine N-Düngung noch eine hohe Effizienz und wirkt sowohl auf die Ertragskomponenten als auch auf die Rohproteingehalte! Mit fortschreitender Entwicklung der Pflanze nimmt die N-Effizienz und die Düngerwirkung deutlich ab.

So geht das Selberpflücken:

Bringen Sie hierzu bitte je Schlag 30 komplette Halme/Triebe mit, die über die gesamte Fläche verteilt gepflückt werden sollten. Die Triebe können frühestens bereits vormittags gesammelt und an einem kühlen Ort gelagert werden. Trennen Sie die Proben möglichst nach Schlägen (in Tüten) und schreiben Sie unbedingt die jeweilige Sorte des Wintergetreides und die bisherige Düngung dazu.

Sollten Sie an den Terminen nicht können bzw. wenn in Ihrem Gebiet kein Termin angeboten wird und Sie Interesse an einer Chlorophyllmessung haben, geben Sie uns Bescheid! Hierzu benötigen wir die Fläche, Sorte und die bisherige Düngung.

Telefon: 06002-99250-16

Handy: 0175-9458189

Späte Wirtschaftsdüngerausbringung

Dieses Frühjahr war eine frühe und effiziente Wirtschaftsdüngerausbringung im Wintergetreide nur auf sehr schnell abtrocknenden Flächen möglich. Auf anderen Flächen verzögerte sich die Ausbringung von Gülle und Gärresten so weit nach hinten, dass die Stickstoffausnutzung vermindert ist. Um den wertvollen Stickstoff im System zu halten und hohen Rest-N-Gehalten entgegenzusteuern, sollten Sie entsprechend auf Flächen mit später Ausbringung (April) Nachfrüchte mit hoher N-Aufnahme im Herbst (Raps, Zwischenfrüchte, Feldfutter) planen.

AUFLAGEN IN WASSERSCHUTZGEBIETEN WSGe Löwensprudel und Lecktopf

- Düngung der Flächen mit NAG 4 Spätgabe nur bis zum Stadium BBCH 49 mit max. 40 kg N/ha erlaubt
- Flächen mit NAG 5 dürfen nur bis BBCH 39 gedüngt werden mit max. 30 kg N/ha



WSG Großen Brunnen

- Die N-Qualitätsdüngung zu Getreide ist verboten

Sollten Sie Fragen zu den Themen des Rundbriefes haben, können Sie uns gerne anrufen.

Mit freundlichen Grüßen

Matthias Peter

Carolin Schubert